



**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA**

**Institut für Sportwissenschaft
Bewegungs- und Sportpsychologie**

Dr. Oliver Seidel-Marzi
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Seidelstraße 20
07749 Jena

Telefon: 0 36 41 9-45695
E-Mail: oliver.seidel-marzi@uni-jena.de

Jena, 18. August 2022

+++ Fußball – Handball – Basketball – Volleyball +++

Abschlussarbeiten zur Antizipation in Teamsportarten zu vergeben

Integration kontextueller Informationen in den Antizipationsprozess

Situative und interaktive Sportarten wie Fußball, Handball, Basketball und Volleyball sind heutzutage mit immer größerem zeitlichem Druck und damit steigenden Anforderungen an die Handlungsschnelligkeit der Spielerinnen und Spieler verbunden. Die Fähigkeit, gegnerische Handlungen frühzeitig zu antizipieren, um adäquat zu reagieren, stellt dementsprechend einen klaren Wettbewerbsvorteil in diesen Sportarten dar.

Bisherige Studien konnten zeigen, dass für die Vorhersage von gegnerischen Handlungen neben kinematischen Informationen (d. h. Teilkörperbewegungen, Gelenkwinkelstellungen etc.) auch kontextuelle Informationen wie der Spielstand, die Positionierung des Gegners auf dem Feld oder das Wissen über gegnerische Handlungspräferenzen relevant sind.

Offen ist bislang die Frage, inwiefern explizite Instruktionen bspw. zu gegnerischen Handlungspräferenzen tatsächlich zu positiven Effekten hinsichtlich der Antizipationsleistung führen. Die zu vergebenen Abschlussarbeiten sollen der Frage nachgehen, ob und unter welchen Bedingungen explizite Instruktionen in diesem Zusammenhang nützlich sind.

Inter-individuelle Unterschiede im Antizipationsprozess

Entscheidungsprozesse im Allgemeinen sowie die Antizipation zukünftiger Handlungen im Speziellen sind mit der Aufnahme und Verarbeitung verschiedener Informationen verbunden. Dies konnte in den vergangenen Jahrzehnten bereits in zahlreichen Sportarten wie Fußball, Handball und Basketball gezeigt werden.

Eine entscheidende Rolle der bei Informationsaufnahme und -verarbeitung spielen die kognitiven Fähigkeiten und dabei speziell das Arbeitsgedächtnis. Eine erhöhte individuelle Kapazität des Arbeitsgedächtnisses ist demzufolge mit einer verbesserten Informationsverarbeitung verbunden.

Bislang offen sind jedoch bspw. die Fragen, unter welchen Bedingungen eine erhöhte Kapazität des Arbeitsgedächtnisses tatsächlich zu einer besseren Antizipationsleistung führt und inwiefern das Arbeitsgedächtnis gezielt im Sinne der Antizipationsleistung beeinflusst werden kann. Diesen Fragen sollen die zu vergebenen Abschlussarbeiten in verschiedenen Teamsportarten nachgehen.